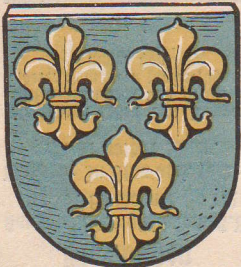


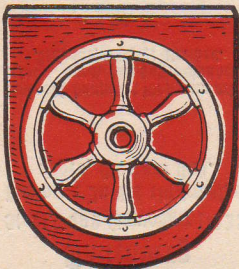
Wiesbaden

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



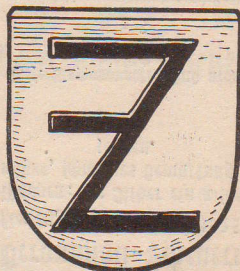
Battenberg

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



Bergnassau-Scheuern

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



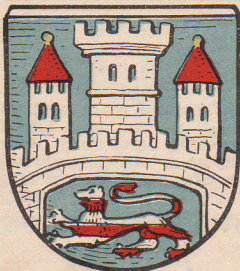
Biebrich

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



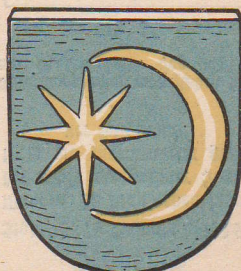
Biedenkopf

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



Braubach

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



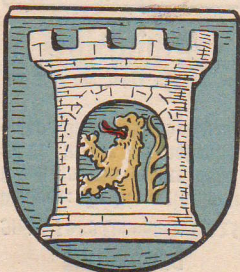
Diez

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



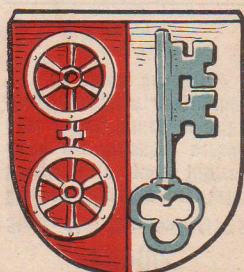
Dillenburg

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



Eltville

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden





1 **Wiesbaden** .\*. Hauptstadt des Reg.-Bezirktes Wiesbaden, 102 557 Einwohner (1925) .\*.

Wappen: In Blau drei, zu 2:1 gestellte goldene Lilien.

Sowohl das für 1341 nachgewiesene älteste als ein 1361 benutztes zweites Siegel zeigen nur einen Schild mit dem goldenen nassauischen Löwen im blauen, mit goldenen Schindeln bestreuten Felde. So auch auf einem um 1500 gefertigten Siegel, bei dem drei im Schriftrande stehende Lilien den Schild begleiten. Das blieb bei den späteren Siegeln bis zu Ende des 18. Jahrhunderts, wo man den Schild spaltete, den Löwen in die vordere und die Lilien (zu 1:2!) in die hintere Hälfte setzte. Das Gericht, das ursprünglich sich des Stadtsiegels bedient hatte, siegelt 1729 mit einem Wappen: im Schilde 2:1 Lilien, auf dem Helm eine Lilie. Diesen bisher unerklärten Schild erhob die Stadt später, ohne Rücksicht auf die geschichtliche Entwicklung, zu ihrem Wappen.

2 **Battenberg** .\*. Stadt, 1009 Einw. (1925) .\*. Wappen: In Rot ein sechspeichiges, silbernes Rad.

Dies Wappen des Erzbistums Mainz ist zuerst in dem SECRETV · OPIDI · BATTINBVR an einer Urkunde vom Jahre 1356 nachgewiesen, das den Ort 1228 erwarb. Ein 1278 benutztes Haupt Siegel zeigt die Brustbilder des barhäuptigen Königs mit Schwert und Szepter und des Erzbischofs mit Buch und Stab in den Händen. 1294 sitzt der Erzbischof allein mit seinen Abzeichen im Siegel. In den Wappenbüchern spukt ein schwarz-weiß gespaltener Schild für Battenberg, für den sich keine historische Begründung auffinden läßt.

3 **Bergnassau-Scheuern** .\*. Flecken, 1046 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber ein Z-förmiges, schwarzes Gemartungszeichen.

Ein Dienstsiegel vom Ende des vorigen Jahrhunderts hat die Grenzmarke in einem Schilde mit der Umschrift: UNTERLAHN-KREIS GEM. SCHEUERN-BERGNASSAU.

4 **Biebrich** .\*. Stadt, 21274 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Gold ein aus einem blauen Quersrom auftauchender, einen silbernen Fisch im Maul haltender schwarzer Biber.

In Ermangelung alter Darstellungen ist nicht zu entscheiden, ob das heutige Wappen richtig ist und der Biber nicht etwa ursprünglich einen Ast oder gar einen Schlüssel im Mause hielt.

5 **Biedenkopf** .\*. Stadt, 3283 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit starkem Mittelturn und kleinen Seitentürmen; in der Ringmauer ist ein flacher Bogen ausgespart, unter dem der fünfmal von Silber und Rot geteilte hessische Löwe schreitet.

Der Stempel des SIGILLVM BVRGENSIVM IN BIEDENCAPH aus dem 14. Jahrhundert hat sich erhalten; er sowohl als das um 1400 entstandene Sekret zeigt obiges Bild, das auch bis in die Neuzeit unverändert blieb. Da die Burg stets den Landgrafen gehörte, kann der Löwe nur der hessische sein.

6 **Braubach** .\*. Stadt, 2970 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau nebeneinander rechts ein goldener Stern, links ein zugewendeter goldener Halbmond.

Dies Wappen wird seit wenigstens dem Ende des 16. Jahrhunderts geführt, frühere Darstellungen sind nicht bekannt. Ein Schöffensiegel aus dem 14. Jahrhundert zeigt im Vierpaß stehend einen heiligen ohne kenntliches Abzeichen.

7 **Diez** .\*. Stadt, 3309 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot zwei herschauende, blaubewehrte goldene Löwen übereinander.

Die Grafen von Diez, deren Stammburg über dem Orte liegt, gaben diesem im Jahre 1329 Stadtrechte. Ihr Wappen, die beiden übereinander stehenden Löwen, zeigt das Schöffensiegel des 16. Jahrhunderts und die neuen Siegel.

8 **Dillenburg** .\*. Stadt, 5989 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau ein starker silberner Rundturm mit großer Bogennische, in der der nassauische goldene Löwe wachsend erscheint.

Das älteste bekannte Siegel der um die ebendam mächtige Burg der Grafen von Nassau-Dillenburg entstandenen Stadt ist ein dem Ausgang des 15. Jahrhunderts angehörendes: sigillū der scheffen van dillenburgh, das obigen Schild zeigt. Eine gleichgroße ziemlich genaue Nachbildung wurde bis zur franzosenzeit benutzt; jetzt läßt man den Löwen weg.

9 **Eltvile** .\*. Stadt, 4101 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn in Rot übereinander zwei silberne, durch ein Kreuzchen verbundene Räder, hinten in Silber ein ausgerichteter abgewendeter blauer Schlüssel.

Die Stadt gehörte dem Erzbist Mainz. Das erste Feld bedeutet eine Verdoppelung dessen Wappens, wie sie von einigen Städten des Sprengels geführt wird, der Schlüssel deutet auf den hl. Petrus, Patron der Pfarrkirche. Das älteste Siegel zeigt unter dem Rad den Schild des Erzbischofs Heinrich von Virneburg (1328-46), mit zwei Reihen Rauten übereinander. Das zweite, 1360 gebrauchte, hat das Rad selbst im Schilde und im Schildfuß bereits das städtische Beizeichen, den Schlüssel. Die heutige Form kam im 16. Jahrhundert auf.



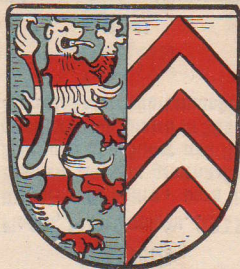
— ❖ Ems ❖ —

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



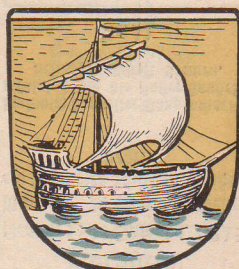
❖ Eppstein ❖

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



❖ Flörsheim ❖

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



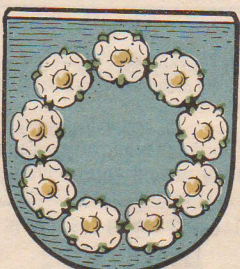
Frankfurt a. M.

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



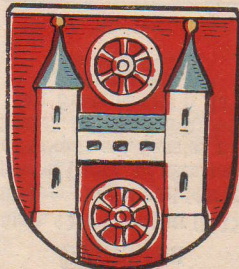
❖ Friedrichsdorf ❖

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



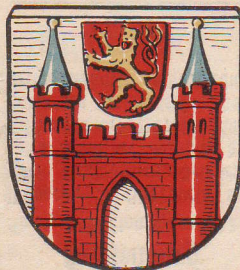
❖ Geisenheim ❖

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



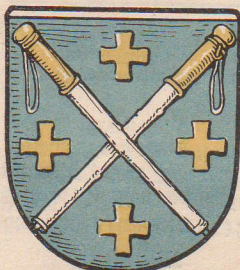
❖ Hachenburg ❖

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



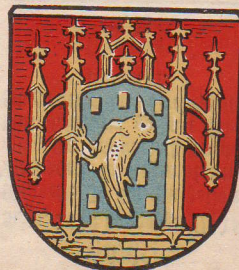
❖ Hadamar ❖

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



— ❖ Haiger ❖ —

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



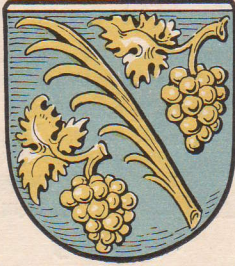


- 10 Ems** .♦. Stadt, 7121 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden der hl. Martin in goldener Rüstung auf weißem Ross, feinen roten Mantel mit dem Bettler teilend.  
Dem hl. Martin von Tours war die jetzt evangelische Pfarrkirche geweiht. Alle neueren Siegel zeigen dieses Wappen; eines davon hat über dem Heiligen die strahlende Sonne und vier Sterne.
- 11 Eppstein** .♦. Flecken, 1409 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Blau ein links hin gewendeter, siebenmal von Silber und Rot geteilter Löwe, hinten in Silber drei rote Sparren übereinander.  
Dieses Wappen steht in dem einzigen, älteren dem 16. Jahrhundert angehörenden Siegel und wird auch so von den Wappenbüchern gebracht. Es erklärt sich damit, daß die alten Herren der Burg und Stadt, die Grafen von Eppstein, 1492 die Hälfte von beiden an den Landgrafen von Hessen verkauften.
- 12 Flörsheim** .♦. Flecken, 5540 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf Wellen ein schwarzes Schiff mit weißem Segel.  
Das Schiff deutet auf den Verkehr auf dem Main. Die nicht über das 19. Jahrhundert zurückgehenden Siegel haben das Segelschiff in einem Schilde.
- 13 Frankfurt a. M.** .♦. Stadt, 460 248 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein golden gekrönter und bewehrter silberner Adler.  
Seit dem Anfang des 13. und bis zum 19. Jahrhundert erscheint in den Siegeln der Wahlstadt das Idealbild Karls des Großen mit Krone, Szepter und Weltkugel. Das älteste Siegel hat die Umschrift FRANKENVORT SPECIALIS DOMV IMPERII. Vom 15. Jahrhundert ab wird unten ein Schild mit dem städtischen Adler beigelegt, der auf anderen Darstellungen bereits im 14. Jahrhundert vorkommt. In den Zeiten des Großherzogtums Frankfurt (1810-13) wurde im geteilten Schilde oben das Mainzer Rad, unten der Adler geführt. Seitdem steht letzterer allein in den Siegeln. 1925 wurde statt des Adlers eine dunkle Uniform in die Dienstsiegel genommen.
- 14 Friedrichsdorf** .♦. Stadt, 1683 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau neun kreisförmig gestellte silberne Rosen mit goldenem Buken und grünen Kelchblättern.  
Dem 1689 von hugenotten angelegten Orte verlieh Landgraf Friedrich Joseph von Hessen-Homburg am 9. Juni 1821 zur Verherrlichung des Tages der Anwesenheit des Großfürsten Nicolaus Paulowitsch von Rußland und seiner Gemahlin Alexandra feodorowna dieses Wappen, wobei die Neunzahl die Buchstaben ALEXANDRA andeuten soll.
- 15 Geisenheim** .♦. Stadt, 4238 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot zwei schlanke silberne Türme, die oben durch eine Brücke miteinander verbunden sind; über und unter der Brücke schwebt je ein silbernes Rad.  
Das dem 14. Jahrhundert angehörende S · VNIVERSITATIS · I · GISENHEYM hat beide Räder übereinander unter der Brücke mit einem Kirczchen dazwischen, wie bei Etvoille. Aber schon im 15. Jahrhundert erscheint obiger Schild.
- 16 Hachenburg** .♦. Stadt, 2191 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein von zwei Rundtürmen besetztes rotes Stadttor; zwischen den Türmen schwebt ein roter Schild, darin ein hersehender, doppelgeschwänzter goldener Löwe.  
Die Stadt gehörte den Grafen von Saßn, weshalb schon auf dem noch erhaltenen, dem 14. Jahrhundert angehörenden Stempel des SIGILLVM OPIDI HAHENBVRGENSIS, deren Löwenschild zwischen den Türmen schwebt. Es ist auch noch der Stempel eines gut geschnittenen Berichtesiegels aus dem 15. Jahrhundert und der eines SIGILLVM · DER · STAT · HACHEBVRG 1520 erhalten, beide mit gleicher Darstellung.
- 17 Hadamar** .♦. Stadt, 2849 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau zwei schräggekreuzte, goldene Pilgerstäbe, bewinkelt von vier goldenen Kreuzchen.  
Die neuen Siegel haben irrümelich die Stäbe in gekreuzte, gestürzte Schwerter verwechselt. Der Patron der Pfarrkirche ist aber der hl. Jakobus und noch zwei Siegel des 18. Jahrhunderts zeigen statt des obersten Kreuzes ganz klein sein Brustbild zwischen den Stäben.
- 18 Haiger** .♦. Stadt, 2694 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein goldener Zierbogen, in dessen blauem, mit goldenen Schindeln bestreuten Innenraume ein goldener Häher sich an den rechten Strebeböcker klammert.  
Das Wappen ist redend, denn Haiger ist einer der vielen Namen des Hähers. Merian bringt auf seiner Ansicht der Stadt: Heßer den Häher allein im Schilde stehend. Die Stadtsiegel haben aber seit dem 15. Jahrhundert stets obige Darstellung. So auch der noch erhaltene Stempel mit der Umschrift: STAT · S · IN · HEIGER aus dem 17. Jahrhundert.



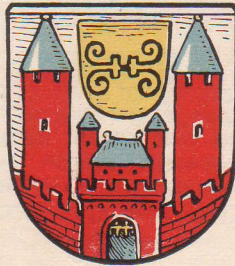
∴ **Hattenheim** ∴

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



✽ **Hahfeld** ✽

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



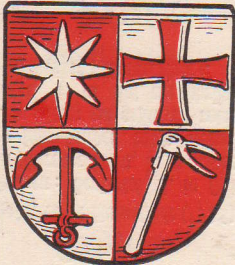
✽ **Herborn** ✽

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



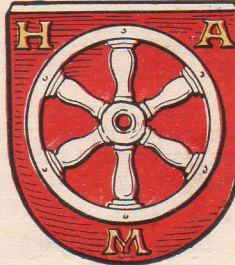
✽ **Hochheim** ✽

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



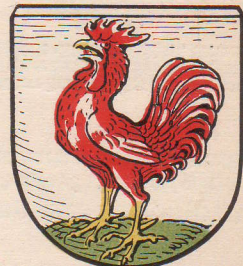
**Höchst am Main**

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



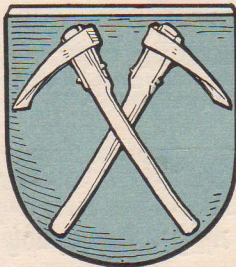
∴ **Hofheim** ∴

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



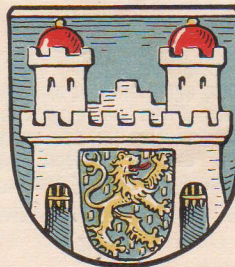
**Homburg v. d. Höhe**

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



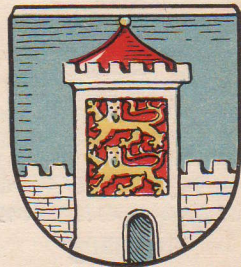
∴ **Idstein** ∴

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



✽ **Kamberg** ✽

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden





- 19 **Hattenheim** .\*. Flecken, 1355 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau ein schrägrechts gelegter goldener Palmwedel, jederseits begleitet von einer goldenen Traube mit Blatt.

Das vom Ende des 15. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nachweisende Gerichtssiegel der Gemeinde zeigte den hl. Vinzenz mit der Märtyrerpalm in der Rechten, zu seinen Füßen ein Schild mit dem Mainzer Kade. Später wurde obige Darstellung benutzt, wobei aber das Palmblatt bald zu einer Gänsekielfeder zusammenschrankte.

- 20 **Hahfeld** .\*. früher Stadt, 1102 Einw. (1925) .\*. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei spitzen dachten Türmen, zwischen denen ein goldener Schild, darin ein schwarzer Maueranker oder Feuerbock schwebt. Hier war der Stammsitz der Herren, später Grafen und Fürsten von Hahfeld, daher deren Schild, dessen Figur sehr verschieden angesprochen wird. Dasselbe Bild hat das dem 14. Jahrhundert angehörende S. OPIDI HAZFELT.

- 21 **Herborn** .\*. Stadt, 5585 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau unter einem mit Türmen besetzten silbernen Zierbogen der hl. Petrus thronend mit Schlüssel und Buch; jederseits steht ein zugewandeter Mann in langem Gewande mit befindlichen erhobenen Händen; alle Figuren golden.

So auch das für 1323 nachgewiesene SIGILLVM CIVITATIS HERBORN bei dem die seitlichen Figuren als Waltram und Otto bezeichnet sind, also als die beiden Brüder, die durch die Teilung von 1255 Stifter der beiden Hauptlinien, der nassauischen und der Nassau-Oranischen, wurden. Nachdem die Stadt im 19. Jahrhundert einen Born und eine durch den Wirtshausstern gekennzeichnete Herberge nebeneinander in den Schild gesetzt hatte, ist sie später wieder zu dem alten Bilde zurückgekehrt.

- 22 **Hochheim** .\*. Stadt, 4074 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geviertet, 1. in Rot ein silberner Stern, 2. in Silber ein schwebendes rotes Kreuz, 3. in Silber ein gestürzter roter Anker, 4. in Rot ein schrägestellter silberner Harf.

So nach neuen Siegeln und Angabe des Bürgermeisters. Vielleicht sollten damit die vier Stadtviertel angedeutet werden, wobei dann freilich das Kreuz, das auf den Deutschordeusbezug deutete, schwarz sein mußte. Ein älteres Siegel soll den hl. Martin als Bischof mit dem Bettler und dem Balkenschilde des Mainzer Domkapitels, dem der Ort von 1273 bis 1803 gehörte, zeigen.

- 23 **Höchst am Main** .\*. Stadt, 31439 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot ein sechspeitiges silbernes Rad, umwinkelt von den goldenen Buchstaben: H A M

Die Stadt gehörte dem Erzbischof Mainz, daher dessen Rad. Das S. DER STAT HOEST VFF DEM MEINE 1500 hat es zwischen dem Buchstaben H V M = Hoest uffm Meine. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts setzte man statt dessen die Stadtsansicht in den Schild, berichtigte aber später diese Verfehlung.

- 24 **Hofheim** .\*. Stadt, 4958 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein goldener bewehrter roter Hahn.

Die neueren Siegel haben den Hahn im Schilde. Ein Siegel des 14. Jahrhunderts und noch ein S. DER STAD ZV HOFEHEIM des 16. Jahrhunderts haben einen geteilten Schild, oben den Kirchenpatron St. Peter wachsend, unten gespalten, vorn ein Löwe, hinten das Rad entweder der Herren von Falkenstein, der ersten Herren des Ortes, oder von Kurmainz, das später im Besitz erscheint.

- 25 **Homburg vor der Höhe (Bad.)** .\*. Stadt, 16290 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau zwei schräggekrenzte silberne Hodehaken.

Seit dem 15. Jahrhundert steht dieser Schild in den Siegeln. In Wilhelm Wessels hessischem Wappenbuch von 1621 hat der Prediger Hermann Patronius zum Holschnitt dieses Wappens den Vers gesetzt: Homburg die Stadt zwu Haken hat in ihrem Wapen stehn, wer Nuß begehrt von seiner Erd, Dieselb muß auch besehn.

- 26 **Idstein** .\*. Stadt, 3664 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei Türmen, die Mauer hat zwei Tore, zwischen denen ein blauer, mit goldenen Schindeln bestreuter Schild steht, darin ein links hingekehrter goldener Löwe.

Der Ort hatte sich bei der mächtigen Burg der Grafen von Nassau gebildet. Schon 1287 erwirkte Graf Adolf für ihn bei König Rudolf Stadtrecht. Daher der Nassauer Löwe mit dem die Mauer auf dem SIGILLVM OPIDANORVM DE IDENSTEIN des 16. Jahrhunderts belegt ist. Neuere Siegel lassen ihn weg.

- 27 **Kamberg** .\*. Stadt, 2531 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau ein silberner Turm mit einer großen roten Vierung über dem Tore, in der zwei hersehauende blaubekehrte gold. Löwen übereinander schreiten.

Der Ort hatte bereits 1281 durch Vermittlung des Grafen Gerhard IV. von Diez Stadtrecht von Rudolf von Habsburg erhalten, wurde aber erst 1356 befestigt. Seit dem 16. Jahrhundert steht der Turm mit dem Wappen der Grafen von Diez unverändert in den Siegeln.



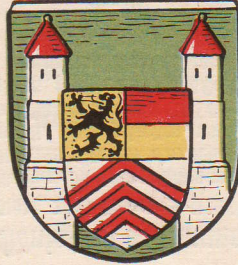
— ❖ Kaub ❖ —

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



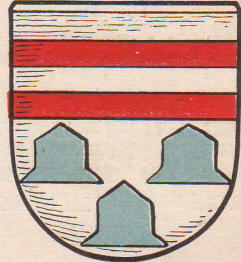
Königstein am Taunus

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



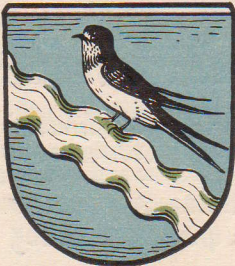
❖ Kronberg ❖

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



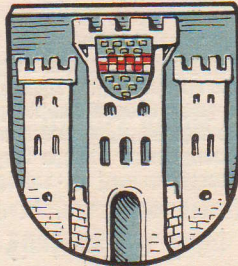
Sangenschwalbach

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



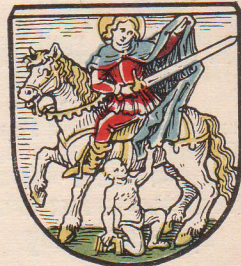
Simburg a. d. Lahn

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



• Lorch a. Rhein •

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



❖ Montabaur ❖

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



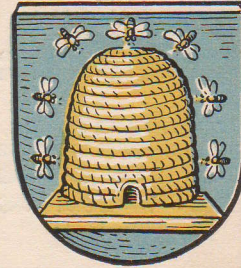
❖ Nassau ❖

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden



❖ Nastätten ❖

freist. Preußen / Prov. Hessen-Nassau / Reg.-Bez. Wiesbaden





28 **Kaub** .. Stadt, 1669 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau ein Bischof in silbernem Gewande mit segnend erhobener Rechten und dem Stab in der Linken, wachsend aus einem goldenen Schiff und befeitet von zwei Engelchen, deren eines rechts neben ihm, das andere auf dem zinnenbekrönten Rudersieven steht.

So das schön geschnittene s. commune iudicij cubensis aus dem 15. Jahrhundert und die neuen Siegel. Der Bischof gilt als St. Theonest oder St. Nikolaus. Das Bruchstück eines Siegels des 14. Jahrhunderts zeigt, daß ursprünglich der Patron einer längst zerstörten Kirche, St. Peter, segnend und mit beiden Schlüssel in der Linken, wachsend, aber nicht aus einem Kahn, sondern aus einer Quadermauer mit Turm und Tor, dargestellt war.

29 **Königstein am Taunus** .. Stadt, 2881 Einwohner (1925) .. Wappen: In Grün zwischen zwei silbernen Türmen ein Schild: geteilt, oben gespalten, vorn: in Gold ein schwarzer (?) Löwe, hinten: geteilt von Rot und Gold; unten: in Silber drei rote Sparren übereinander.

Die Burg Königstein wurde um 1225 von den Herren von Münzenberg erbaut, deren Wappen das von Rot und Gold geteilte Feld ist. Ihre Erben waren die Herren von Falkenstein die dem Orte 1312, Stadtrechte verschafften. Ihnen folgten die Herren von Eppstein die die roten Sparren führten.

30 **Kronberg** .. Stadt, 3575 Einwohner (1925) .. Wappen: Geteilt; oben dreimal von Silber und Rot geteilt, unten in Silber drei (2:1) blaue „Eisenhütchen“.

Seit einigen Jahrzehnten führt die Stadt dieses Wappen, das dem GERICHTS SIGEL DER STADT CRONBERG 1681 entnommen ist. Ein 1683 gefertigtes Gerichtssiegel zeigt einen Turm, belegt mit einem gekrönten Schilde, darin nur ein großer Eisenhut. Bekanntlich sind diese Eisenhüte nichts anderes, als die heraldisch stilisierten Helmstücke aus dem Wappen der Herren von Cronberg.

31 **Langenschwalbach (Wad Schwalbach)** .. Stadt, 2796 Einw. (1925) .. Wappen: In Blau auf einem silbernen Schrägrechtssbach sitzend eine natürliche Schwalbe.

Dieses Wappen begegnet zuerst auf dem SIGELL DES GERICHTS LANGEN SCHWALBACH 1648, wobei über dem Schilde die Muttergottes mit dem Kinde in flammglorie halbteils sichtbar wird.

32 **Limburg an der Lahn** .. Stadt, 11552 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit drei Zinntürmen, am höheren Mittelurm oben ein blauer, mit goldenen Schindeln bestreuter Schild, darin ein von Silber und Rot in zwei Reihen geschachter Querbalken.

So auch das für 1243 schon nachgewiesene SIGILLVM CIVIVM IN LIMPVRGB IVSTE IVDICATE, wobei nur der Schild am Turm das Wappen der Grafen von Jfenburg, in Silber zwei schwarze Balken, zeigt. Damals war Graf Gerlach von Jfenburg Stiftsvoogt; seine Nachkommen, die sich Grafen von Limburg nannten, nahmen den oben beschriebenen Schild an.

33 **Lorch am Rhein** .. Stadt, 2398 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber der hl. Martin zu Ross in roter Kleidung, seinen blauen Mantel mit dem Bettler teilend.

Schon das wohl noch ins 13. Jahrhundert zurückreichende S. VNIVERSITATIS VILLE LORCHE zeigt dieses Bild, hat dabei aber unter dem Pferde noch das Mainzer Rad; ebenso ein 1428 gebrauchtes Siegel, während ein Sekret des 14. Jahrhunderts lediglich ein Rad und ein Ratsiegel des 17. Jahrhunderts zwei Räder nebeneinander zeigt. Die St. Martins-Kirche überragt die Stadt.

34 **Montabaur** .. Stadt, 4148 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau über einer Zinnenmauer eine silberne Burg mit drei Türmen und außenhin anschließendem Bogen. Im Tore thronet St. Peter in goldenem Gewande mit Schlüssel und Kreuzstab; jederseits schwebt ein silberner Schild mit durchgehendem rotem Kreuze.

So der noch erhaltene, um 1300 entstandene Bronzestempel des SIGILLVM CONMVNE OPIDANORVM IN MONTHABVR, der bis heute vorbildlich geblieben ist. Die feste Burg Humberg gehörte den Erzbischöfen von Trier und wurde zu Anfang des 13. Jahrhunderts in mons Tabor umgetauft. St. Peter ist der Schutzheilige des Erzfiskus und das rote Kreuz in Silber sein Wappen.

35 **Massau** .. Stadt, 2383 Einwohner (1925) .. Wappen: Geteilt; oben im blauen, mit goldenen Schindeln bestreuten Felde ein wachsender, goldener Löwe, unten ein damasziertes silbernes Feld ohne figur.

Hier die Ruine der Burg Nassau, erbaut von den Grafen von Lurenburg, die sich seit 1160 nach ihr nannten. Den beschriebenen Schild zeigt DAS GERICHTS SIGEL ZV NASZAW aus dem 17. Jahrhundert. Später setzte man die Landschaft in einen Schild, ist aber neuerdings wieder zu dem Wappen zurückgekehrt.

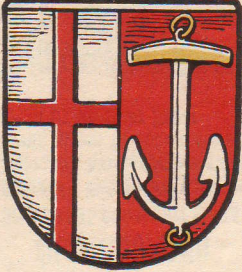
36 **Nastätten** .. Stadt, 1813 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau ein goldener, von Bienen umschwärmter Bienenkorb mit Bodenbrett.

Die neueren Siegel haben den Korb im Schilde, und der Bürgermeister bestätigte, daß der Löwe, den ein neues Wappenbuch als Wappen für Nastätten bringt, dort unbekannt sei.



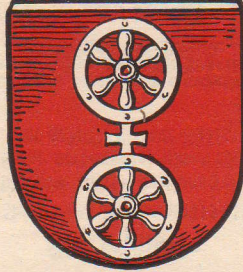
**Niederlahnstein**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



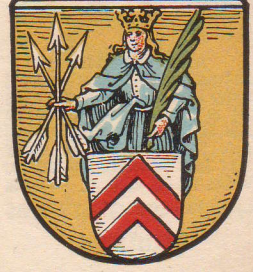
**: Oberlahnstein :**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



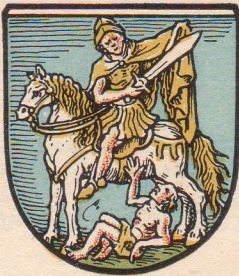
**Oberursel**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



**Östlich**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



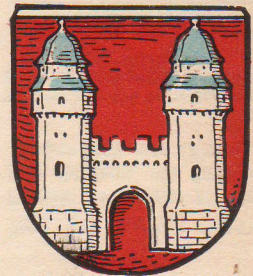
**Rüdesheim**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



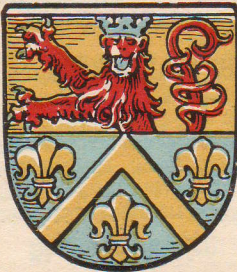
**Runkel**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



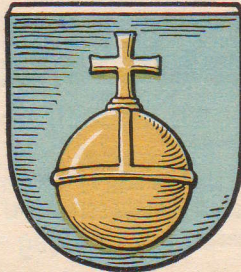
**St. Goarshausen**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



**Soden-Wad <sup>im Taunus</sup>**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



**Ufingen**

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden





- 37 **Niederlahnstein** .\*. Stadt, 5085 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, hinten in Rot ein gefenkter silberner Anker.

So wird das Wappen heute geführt. Das Kreuz deutet dabei auf den Erzbischof von Trier der vom 12. Jahrhundert bis zum Jahre 1803 hier Landesherr war, der Anker erinnert an die Schifffahrt auf Rhein und Lahn. Frühere Siegel haben lediglich den Anker im Schilde.

- 38 **Oberlahnstein** .\*. Stadt, 9487 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot zwei durch ein Kreuz verbundene, übereinander gestellte silberne Räder.

Es ist dies die heraldische Form eines Radgestells mit Achse, die seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts mehrfach bei Orten erscheint, die dem Erzbistum Mainz untertänig waren. Sie wurde hier in neuerer Zeit willkürlich abgewandelt, es gibt sogar ein Siegel des 19. Jahrhunderts, das im Schilde nur das Kreuz zeigt; jetzt ist man wieder zum ursprünglichen Bilde zurückgekehrt.

- 39 **Oberursel** .\*. Stadt, 8286 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Gold die hl. Ursula in blauem Gewande, mit der Krone auf dem Haupte, drei silberne Pfeile in der rechten und einem grünen Palmwedel in der linken Hand, wachsend über einem silbernen Schilde, darin zwei rote Sparren übereinander.

Bei dem SIGIL SECRETVM CIVITATIS OBERNRSEL 1640 hat die Heilige statt der Palme das Mainzer Rad in der Linken, weil die Stadt von 1574-1803 zu Kurmainz gehörte. Der Schild, der hier nur zwei Sparren zeigt, erinnert daran, daß Graf Eberhard von Eppstein 1444 von Kaiser Friedrich III. für den Ort Stadtrechte erlangte.

- 40 **Östlich** .\*. Flecken, 3016 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau der hl. Martin zu Pferde, mit dem Schwert seinen goldenen Mantel mit dem Bettler teilend.

Sanct Martinus, der Patron von Mainz war auch der Schutzheiliger der Pfarrkirche zu Östlich. Ein sigillum universitatis civium in östlich des 15. Jahrhunderts und ein Siegel des 16. Jahrhunderts mit der Umschrift DAS GRICHT SIGIL OSTERICH (!) 1538, haben dasselbe Bild.

- 41 **Rüdesheim** .\*. Stadt, 4422 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot auf grünem Boden nebeneinander rechts der hl. Jakob mit Stab und Buch im silbernen Pilgergewande, über dessen Haupt eine silberne Pilgermuschel schwebt; links der hl. Martin in goldener Rüstung auf silbernem Ross, seinen blauen Mantel mit dem auf dem Boden hockenden Bettler teilend.

Dem hl. Jacobus ist die Pfarrkirche geweiht, der hl. Martin weist auf Mainz dessen Erzbischöfe im 12. Jahrhundert hier ihre Burg hatten. Ein GERICHTS SIGILL ZV RVDESHEIM des 16. Jahrhunderts war die Vorlage des neuerdings angenommenen überladenen Wappens. Vorher stand lediglich die Muschel im Schilde; zu Ende des 19. Jahrhunderts nahm man einen goldenen Schrägrechtsbalken in den roten Schild und belegt mit der silbernen Muschel.

- 42 **Runkel** .\*. Stadt, 1101 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit zwei, mit Glockendächern versehenen Türmen.

So die neueren Siegel. Sie bieten eine dürftige Erinnerung an die alte Bewehrung des Städtchens, das um die mächtige Burg der Herren von Runkel erwachsen ist.

- 43 **St. Goarshausen** .\*. Stadt, 1528 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geteilt; oben in Gold wachsend ein herschauender, blaugekrönter und bewehrter roter Löwe, unten in Blau ein goldener Sparren, begleitet von drei ebenfalls goldenen Lilien.

Der Ort wurde 1324 von Kaiser Ludwig I. zur Stadt erhoben. Aus dieser Zeit stammt auch das S. COMV. E. SCABIOR. IN. HVSEN, das das Wappen im Dreiecksschilde zeigt. Es hat sich eine am 24. Februar 1578 auf Befehl des Landgrafen Philipp von Hessen gefertigte farbige Zeichnung dieses Wappens erhalten.

- 44 **Soden (Bad-) im Taunus** .\*. Flecken, 2133 Einwohner (1925) .\*. Wappen: In Blau ein goldener Reichsapfel.

So die neueren Siegel der GEMEINDE SODEN AM TAVNV. Ältere sind nicht bekannt; vielleicht würden sie zeigen, daß auch hier aus einem Getreidemah, dem Schäffel mit dem Streichholz ein fürstliches Abzeichen geworden ist.

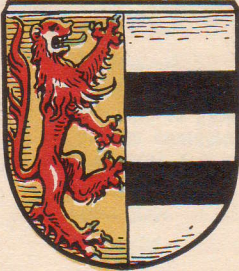
- 45 **Vsingen** .\*. Stadt, 1956 Einwohner (1925) .\*. Wappen: Geviertet und mit einem silbernen Herzschild belegt, darin ein gestieltes grünes Dreiblatt: 1 und 4 in Blau ein goldener Löwe, 2 und 3 ebenfalls in Blau ein silberner Löwe.

So DER STADT VSINGEN INSIGEL des 17. Jahrhunderts, während ein 1394 gebrauchtes sigillum opidi vsongen den Herzschild mit dem Abzeichen des Ortes nicht erkennen läßt. Die Felder der Löwen sind nicht mit Schindeln, beziehungsweise Kreuzen besetzt, doch ist nicht zu bezweifeln, daß sie das Wappen der Grafen von Nassau darstellen, wie es seit dem Anfall von Saarbrücken (1381) geführt wurde.



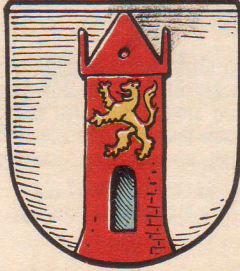
Willmar

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



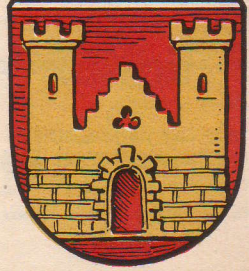
Walsdorf

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



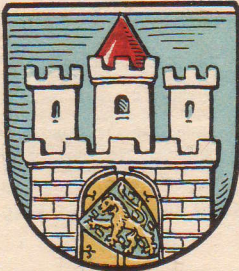
Wehrheim

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



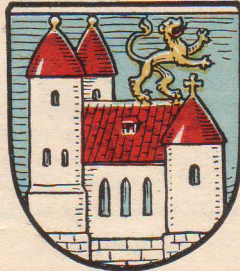
Weilburg

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



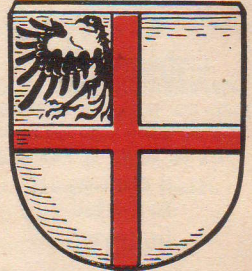
Weilmünster

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



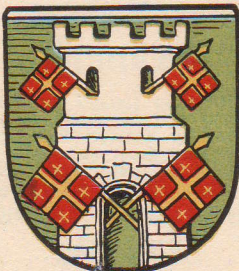
Wellmich

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



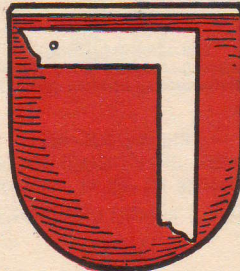
Westerburg

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden



Winkel

freist. Preuß. / Prov. Hessen-Nassau  
Regierungsbezirk Wiesbaden





- 46 **Willmar** .\*. früher Stadt, 1962 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** Gespalten; vorn in Gold ein links-  
hin gewendeter roter Löwe, hinten in Silber zwei schwarze Balken.  
So das dem 16. Jahrhundert angehörende S... IVDICII CIVITATIS VILMAR... dessen Schild auf das 14.  
Jahrhundert zurückweist. Er vereinigt zwei halbe Wappen, einen der beiden Löwen der Grafen von Diez und die Bal-  
ken der Herren von Iffenburg, die beide hier Rechte besaßen.
- 47 **Walsdorf** .\*. Flecken, ehemals Stadt, 831 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Silber ein spitz-  
bedachter roter Turm mit einem hohen offenen Tor, über dem die Mauer mit einem freistehenden goldenen Lö-  
wen belegt ist.  
So ein S. FREI FLECKE WALSTORF 1649, dessen Stempel noch erhalten ist. Der Löwe erinnert daran, daß  
Graf Adolf I. von Nassau-Idstein 1555 dem Orte Stadtrecht gegeben hatte.
- 48 **Wehrheim** .\*. Flecken, 1552 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Rot eine goldene Burg mit zwei  
Zinnentürmen und einem Giebel über dem Tore.  
So die neuen Siegel. Ein Siegel des Gerichts aus dem 15. Jahrhundert mit unleserlicher Umschrift zeigt den Schild der  
Grafen von Diez, die beiden goldenen Löwen in Rot und darüber im Siegel Felde ein: W.
- 49 **Weilburg** .\*. Stadt, 3594 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Blau eine silberne Burg mit spitz-  
bedachtem Mittelthurm zwischen zwei niederen Zinnentürmen; das geschlossene goldene Tor ist mit einem gelehn-  
ten und mit goldenen Schindeln bestreuten blauen Schilde belegt, darin ein goldener Löwe.  
So das SIGILLVM CIVITATIS IN WILBURG das 1329 gebraucht wurde. Der Schild ist das Wappen der  
Grafen von Nassau, von denen eine Linie sich nach Weilburg schrieb. Später ließ man den gräflichen Schild weg, doch  
zeigen ihn die neueren Siegel wieder.
- 50 **Weilmünster** .\*. Flecken, 1793 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Blau ein silbernes Münster  
(Kirche) in Seitenansicht; die beiden Türme sind rechts hingekehrt, während auf dem Dache ein links hin gewen-  
deter goldener Löwe steht.  
Diesen Schild zeigt der noch erhaltene Bronzestempel aus dem Ende des 16. Jahrhunderts mit der Umschrift  
SIGILLVM OPPIDI WEILMINSTER. Der Löwe kann nur der nassauische sein.
- 51 **Wellmich** .\*. früher Stadt, 378 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Silber ein durchgehendes ro-  
tes Kreuz; im rechten oberen Winkel ein aus dessen Schaft hervorbrechender halber schwarzer Adler.  
Erzbischof Boenmind von Trier, ein Graf von Saarbrücken, kaufte 1353 den Ort vom Grafen Adolf I. von Nassau-Id-  
stein, machte ihn wehrhaft und erhielt 1357 von Kaiser Karl IV. Stadtrecht für ihn. Obigen Schild, bei dem das Kreuz  
auf Trier, der Adler auf die kaiserliche Begnadung deutet, zeigt ein Siegel des 16. Jahrhunderts.
- 52 **Westerburg** .\*. Stadt, 1756 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Grün ein silberner Zinnenturm,  
aus dessen beiden fenstern, und ebenso aus dem Torbogen, jederseits eine rote Fahne herabhängt, die ein durch-  
gehendes goldenes Kreuz zeigt.  
Hier steht die Stammburg der Grafen von Westerburg. Ein von kleinen Kreuzchen unwinkeliges goldenes Kreuz in Rot  
ist deren Wappen. Es wurden neue Siegel bekannt bei deren geringer Größe wohl die Fahnen, aber nicht deren Bild  
zu erkennen ist.
- 53 **Winkel** .\*. Flecken, 2719 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Rot ein silberner Winkel (Werkzeug) mit  
rechts hin gekehrtem Arm.  
Dieser Schild steht bei dem sigillum iudicii ville winkel des 15. Jahrhunderts in einem Dreipaß durch den sich das  
Schriftband schlingt. Die neuen Siegel sind weniger geschmackvoll.

